

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 17 (1963)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

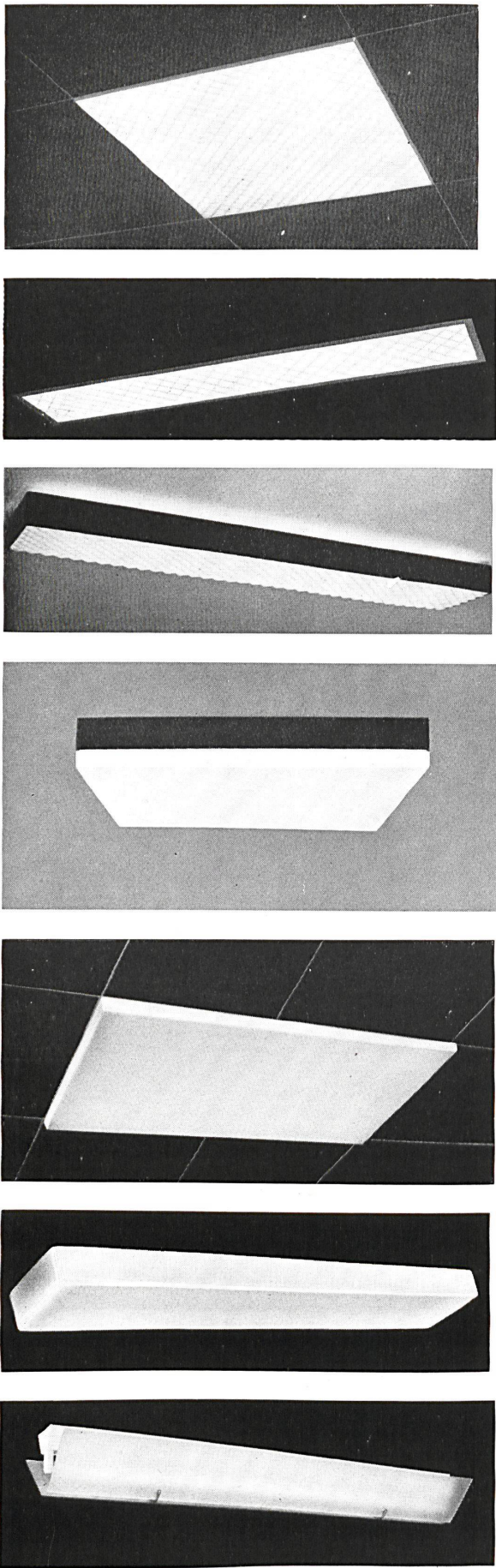
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LICHT + FORM-Leuchten finden durch ihre Qualität und lichttechnischen Eigenschaften hohe Anerkennung und ergänzen zweckmäßig und ästhetisch jede neuzeitliche Raumbestaltung

LICHT + FORM

Z. Stankiewicz & Cie.
Beleuchtungskörperfabrik

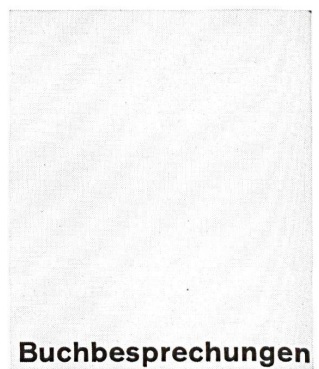


MURI-BERN

Telephon (031) 521711
Lichttechnisches Büro

Verlangen Sie unseren Katalog und fachmännische Beratung

schaftung von Grundwasservorkommen». In der Schweiz fallen im Jahresmittel etwa 1470 mm Niederschlag. Davon gehen etwa 30 Prozent durch die Verdunstung verloren, so daß ein nutzbares Wasserdargebot von rund 42 Milliarden m³ pro Jahr verbleibt. Bei einem gegenwärtigen Bedarf an Trink- und Brauchwasser von etwa 1 Milliarde Kubikmeter pro Jahr werden vorläufig nur etwa 1,7% oder 25 mm des gesamten zur Verfügung stehenden Wasserschatzes zur Trink- und Brauchwasserversorgung benötigt. Diese Zahlenangaben zeigen unverkennbar, daß es der schweizerischen Trinkwasserwirtschaft, im großen gesehen, niemals am Wasser als solchem fehlen wird. – Wenn die Beschaffung des erforderlichen Trink- und Brauchwassers gebietsweise bereits ernsthafte Schwierigkeiten bereitet, so sind dafür hauptsächlich zwei Gründe maßgebend. Einerseits ist die ungleiche Verteilung der Niederschläge und damit die ungleiche Wasserführung der Flüsse mit voralpinem Regime auf die einzelnen Monate zu berücksichtigen. Andererseits führt die Zusammenballung von Wohnbevölkerung und Industrie in wenigen Zentren des schweizerischen Mittellandes zu fühlbaren Engpässen der Trink- und Brauchwasserversorgung. – Die Wasserversorgung dieser Ballungsgebiete erfordert sehr oft Wassermengen, welche die örtlichen Wasserreserven weit übersteigen. Somit wird die Herleitung von Rohwasser über größere Distanzen notwendig. Es wäre wirtschaftlich keineswegs zu verantworten, wollte jede Gemeinde für sich allein ihren Wasserbedarf durch die Herleitung von Wasser aus fernergelegenen Gewinnungsgebieten decken. Der Übergang zur Fernwasserversorgung setzt den Übergang zur überörtlichen Wasserversorgung zwangsläufig voraus. – Aus der Wasserstatistik des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern geht die deutliche Verlagerung der Wassergewinnung, welche sich früher vorwiegend auf das Quellwasser stützte, auf das Grundwasser und in abgeschwächtem Maße auch auf die Aufbereitung von Seewasser hervor. Betrug die Quellwasser Verwendung 1948 40,5%, so waren es 1961 nur noch 30,9%. Entsprechend sind die Grundwasserverwendung von 36,7% auf 45,3% und die Seewasserverwendung von 20,5% auf 23,8% angewachsen. Für die Deckung des steil ansteigenden Wasserbedarfes kommen deshalb nur eine intensive Grundwassernutzung und die Aufbereitung des Wassers aus unseren Seen in Frage. – Wie eng die Wasserversorgungsbetriebe bereits mit der Abwasserwirtschaft verbunden sind, wird offensichtlich, wenn man bedenkt, daß in der Bundesrepublik Deutschland bereits 8% des Trinkwasserbedarfes direkt aus Oberflächengewässern gedeckt werden und daß 50% des Trinkwassers mittelbar über Uferfiltration und künstliche Anreicherung mit dem Oberflächenwasser in Beziehung stehen. Die enge Verflechtung von Trinkwasser und Abwasser setzt eine ganzheitliche Betrachtungsweise der siedlungswasserwirtschaftlichen Probleme voraus. Es ist deshalb keineswegs abwegig, daß die Stimmen immer lauter werden, welche die Zusammenfassung beider Teilgebiete in eine Hand fordern.



Buchbesprechungen

Wilhelm Westecker

Die Wiedergeburt der deutschen Städte

32 Städte. 400 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Econ-Verlag, Düsseldorf/Wien.

Der Verfasser berichtet, mit welchen Überlegungen und in welcher Weise die deutschen Städte wiederaufgebaut wurden. Er schreibt von den Bemühungen vieler idyllischer Kleinstädte, ihre geschichtlich überlieferte Gestalt so weit wie möglich wiederherzustellen, von den modernen Wohnsiedlungen in Nürnberg, Karlsruhe und Hagen, der Seestadt in Bremen und der neuzeitlichen Stadtplanung, wie sie in Hannover verwirklicht wurde. Man erfährt vom Entstehen neuer Kulturzentren, der Neugestaltung Essens, das wieder zur Einkaufsstadt wurde, und von den zahlreichen Anstrengungen, die gemacht werden, den Verkehr durch breite Straßen, Überführungen und Hochstraßen aufzufangen.

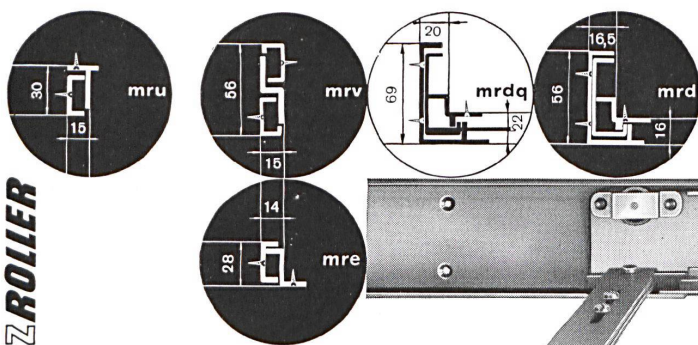
Der Autor hat sich bemüht, das bereits Erreichte zu beleuchten und auch Versäumnisse, die durch den Umfang der Aufgaben und die Schnelligkeit, mit der der Wiederaufbau vor allem der Wohnbezirke bewältigt werden mußte, aufzuzeigen.

Bauen in Stahl / Construire en acier 2

Herausgegeben vom Schweizer Stahlbauverband, Zürich. 509 Seiten, reich illustriert, 7 Farbbeilagen, Leinwand Fr. 44.–.

Mit dem soeben herausgegebenen Werk «Bauen in Stahl / Construire en acier 2» setzt der Schweizerische Stahlbauverband seine im Jahr 1956 erschienene Publikation über das gleiche Thema fort. Das umfangreiche Buch zeigt an Hand von 147 Stahlbauten die praktische Anwendung der Stahlbauweise im In- und Ausland. Die Konstruktionen sind in vier Gruppen eingeteilt, nämlich Hallen, Stuckwerkbauten, Brücken und Stahlkonstruktionen für verschiedene Verwendungszwecke. Diese Konstruktionen entstammen fünfzehn Ländern. Jedes Bauwerk wird prägnant und klar in deutscher wie in französischer Sprache beschrieben. Daneben sind eindrucksvolle Photographien und übersichtliche Konstruktionszeichnungen jedes einzelnen Objektes vorhanden. Das Werk «Bauen in Stahl 2» wurde von Dr. Max Baeschlin, dipl. Ing. ETH, Zürich, entworfen und bearbeitet.

MERZROLLER



Merz-Roller Schubladenföhrungen sind besser!

Wir liefern für jeden Zweck das passende Modell: einfacher Auszug, doppelter Auszug und Differenzialauszug.



Spezialausführungen auf Anfrage. Bezug durch den Fachhandel. Merz-Meyer AG, Metallwarenfabrik, St. Margrethen / St. G.

Wohnen heute 4

Warenkatalog des Schweizerischen Werkbundes 1962/63. Verlag Arthur Niggli, Teufen AR.

Wer sich einen Überblick über gute Möbel, Textilien, Beleuchtungskörper, Haushaltapparate oder Bürogeräte verschaffen will, der sieht sich bald einer verwirrenden Fülle des Dargebotenen gegenüber. Er wird deshalb gerne zum Warenkatalog des Werkbundes greifen, der auf 160 Seiten Aufnahmen und Beschreibungen von bewährten und geprüften, vielfach mit dem Warenzeichen «Die gute Form» ausgezeichneten Gegenständen enthält. Im Anhang befindet sich ein Verzeichnis der Entwerfer, der Hersteller und der Preise.

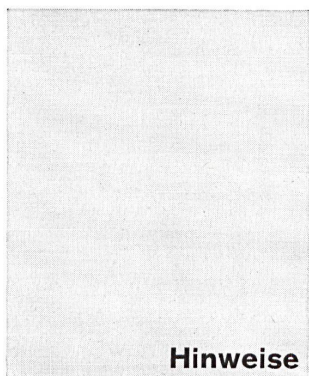
Die Einleitung wurde von Eugen Gomringer geschrieben. Ulrich P. Wieser redigierte den Katalogteil. Er zeigt und beschreibt eingehend sieben Mustergrundrisse, denen er ein Kapitel über die Wohnungseinrichtung voranstellt. Alle Grundrisse sind ausgeführt worden und haben sich aufs Beste bewährt. Vorliegender Publikation ist wiederum ein voller Erfolg zu wünschen.

Eingegangene Bücher

Robert Josse, dipl. Ing. Chef der Abteilung Akustik des CSTB (Centre scientifique et technique du Bâtiment)

L'isolation acoustique des logements

Herausgegeben vom Centre scientifique et technique du Bâtiment. Eyrolles-Verlag, Paris.



Hinweise

Nachtrag zu Heft 10/1962

Die Bezeichnung des Konstruktionsblattes zum Werkgebäude Solothurn «Stahlfenster» ist falsch. Es handelt sich um «Leichtmetallfenster System Alsec».

Liste der Photographen

Beringer & Pampaluchi, Zürich
Werkphoto Bertelsmann
George Cserna, New York
Jupp Falke, Frankfurt am Main
Inge Goertz-Bauer, Düsseldorf
Harper Leiper Studios, Houston
Heidersberger, Schloß Wolfsburg
Max Hellstern, Regensburg
Hendrich Blessing, Chicago
Otto Immer-Zulauf & Söhne, Zürich
Fritz Peyer, Hamburg
Photo-Rév, Zürich
Ezra Stoller, Rye, New York
Fred Waldvogel, Zürich
Williams & Meyer Co., Chicago

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

«Das Ei», der drehbare Hochlehner (mit Aluminiumschale) aus der überzeugenden Kollektion von Prof. Arne Jacobsen. Ob Glas, Backstein, Beton, Stahl oder Aluminium, immer findet Arne Jacobsen seine materialgerechte und funktionsrichtige Form.



rothen

Rothen-Möbel, Bern
Standstrasse 13-Flurstrasse 26

zingg-lamprecht

Zürich «Dansk Kunst» Claridenstr. 41
Hauptgeschäft am Stampfenbachplatz

Es geht um die Werterhaltung Ihres Hauses!

EN

Rechtzeitiger Schutz des Holzwerkes in Dachstuhl und Keller mit XYLAMON verhindert unabsehbare Schäden. Absolut zuverlässig. Grundier- und Holzschutzmittel für jeden Zweck.

scheller AG zürich

Postfach Zürich 1 Telefon 051/32 68 60

XYLAMON

hält das Holz gesund.